

Mittwoch, 18.07.2018, 16 Uhr (c.t.),
Oettingenstr. 67, Raum 0.57

Dr. Hartmut Quehl

Felsberger Institut für Bildung und Wissenschaft e.V. (FI)

Aufstand in Nicaragua

Bericht aus dem Instituto Martin Luther King der UPOLI Managua

Seit dem 16. April 2018 wird Nicaragua von schweren Unruhen erschüttert, die mittlerweile über 140 Tote, mehrere hundert Verletzte und nahezu eben so viele "desaparecidos" (Verschwundene) zu verantworten haben. Die ursprünglich friedlichen Proteste der selbstorganisierten Studierenden an den großen Universitäten in Managua, dem "Movimiento de los autoconvocados", haben sich zu einer mittlerweile landesweiten zivilen Aufstandsbewegung ausgeweitet. Das Regime reagiert mit großer Brutalität und steigender Gewalt. Ein Ende scheint derzeit nicht in Sicht, eine weitere Eskalation ist wahrscheinlich.

Hartmut Quehl hielt sich vom 16.-23. April 2018 in Managua an der Partneruniversität des FI, der UPOLI, auf und hat die ersten Tage des Protests und der Gewalt als Augenzeuge miterlebt. Die UPOLI hat sich innerhalb weniger Tage zum Zentrum der Protestbewegung entwickelt. Hartmut Quehl wird in seinem Vortrag Einblicke in die Hintergründe des Konfliktes in Nicaragua und in die Natur der Protestbewegung geben.

Dabei wird die Frage des Vermächtnisses der Sandinistas und des Regimes Ortega-Murillo ebenso behandelt wie der Aspekt des gewaltlosen Kampfes in einer Situation, in der die Protestierenden unter einer permanenten und eskalierenden Bedrohung durch Gewalt handeln müssen.

Veranstalter:
Fachschaft Ethnologie
Fachschaft Politikwissenschaft
Prof. Dr. Magnus Treiber

www.ethnologie.uni-muenchen.de